

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 405

Artikel: A forgotten man : von Laurent Nègre
Autor: Pekler, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

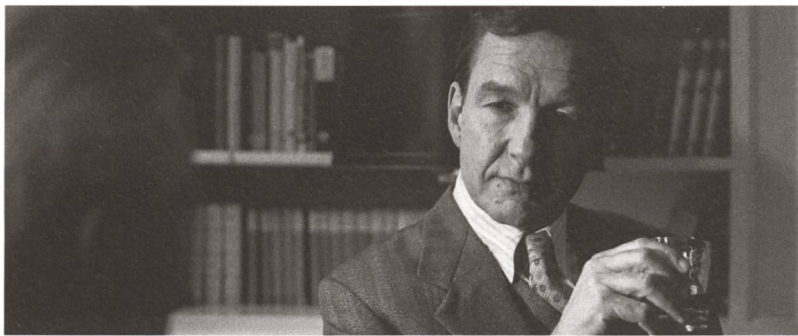
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON LAURENT NÈGRE

A FORGOTTEN MAN

Im Mai 1945 kehrt Botschafter Heinrich Zwygart aus Berlin nach Bern zurück. Ein Film über Schuldgefühle, der zum klaustrophobischen Psychodrama wird.

KINO — Wie es sich anfühle, wieder in der Schweiz zu sein, möchte der Chauffeur von seinem Fahrgast wissen. Der Mann auf der Rückbank gibt keine Antwort. Vielleicht weiss er es nicht. Wahrscheinlich aber möchte er nur nicht darüber sprechen. Stattdessen nimmt er, kurz bevor er in Bern sein herrschaftliches Haus betritt, einen tiefen Schluck aus dem Flachmann.

Seine Rückkehr kommt für die Familie überraschend. Niemand hat damit gerechnet, dass Heinrich Zwygart wenige Tage nach Kriegsende seinen Posten als Schweizer Botschafter in Deutschland verlassen und ins idyllische Bern zurückkommen würde. Man ist sich fremd geworden. Die Ehefrau Clara bemüht sich um den Heimkehrer, die mittlerweile erwachsene Tochter Hélène präsentiert ihren Freund und möchte zum Studium nach London, und der eigene, alte Vater trägt nach wie vor

seine Soldatenuniform und verehrt General Guisan.

Inspiziert von dem 1991 uraufgeführten Stück «Der Gesandte» von Thomas Hürlimann erzählt Laurent Nègre in *A Forgotten Man* anhand der Figur des Heinrich Zwygart von jenen Wochen nach Kriegsende, in denen das Verhältnis der Schweiz zum «Dritten Reich» zurechtgerückt und die politischen Weichen für die Zukunft neu gestellt wurden.

«Weisst du, was man in Berlin über uns gesagt hat?», fragt Zwygart den ihn besuchenden Bundesrat, der seine Nachkriegskarriere unterstützen soll. «Die Schweizer arbeiten sechs Tage die Woche für Hitler. Am siebten Tag beten sie für den Sieg der Alliierten.» Das ist nicht nur die zitatreife Formulierung eines Mannes von der diplomatischen Front, der trocken davon berichtet, wie er – anders als der echte Schweizer Botschafter Hans Frölicher – Hitler persönlich in Berchtesgaden fragen

durfte, was ihn an der Macht fasziniere. Es ist vor allem die Einschätzung eines Mannes, der jahrelang die finanziellen Interessen von Kriegsgewinnlern und politischen Opportunisten vertrat.

A Forgotten Man ist ein Film über jene persönliche Schuld, die Zwygart in Form wiederkehrender Halluzinationen verfolgt: Zwygart hätte Maurice Bavaud, der 1938 in München ein Attentat auf Hitler plante, das Leben retten können. Das ist seine eigentliche Schuld, die den Investigativjournalisten als Stachel im Gewissen befeuert. Diese Schuld überschattet jedes Wortgeplänkel über Geld und Politik, ob mit der Familie oder dem mit den Nazis sympathisierenden falschen Freund. Deshalb erzählt *A Forgotten Man* entgegen seinem Titel weniger von einem Mann, der von der politischen Macht schnellstmöglich vergessen werden will. Und auch nicht vom «vergessenen» Maurice Bavaud, sondern von einem Mann mit Vergangenheit, der diese nicht vergessen kann.

Diese Perspektive reduziert jedoch zwangsläufig die umstrittene Haltung der Schweiz gegenüber Nazideutschland auf die eines einzelnen, schuldbeladenen Repräsentanten. In den gestochen scharfen Schwarzweissbildern und im kunstvoll fotografierten Chiaroscuro von Kameramann Diego Dussuel sucht Bavaud als Geist der Vergangenheit den Verfolgten heim. In diesen Szenen verdichtet sich *A Forgotten Man* zusehends zum klaustrophobischen Psychodrama.

«Die Schweiz beendet den Krieg auf der Siegerseite», meint Zwygart, als er ein Fest für die Amerikaner vorschlägt – als Eintrittskarte in den Bundesrat. Doch wen interessieren noch Zwygarts Pläne und geheime Dokumente? Sicher nicht jene, die längst neue Allianzen geschmiedet haben. **Michael Pekler**

START 30.03.2023 REGIE, BUCH Laurent Nègre KAMERA Diego Dussuel SCHNITT Stefan Kälin DARSTELLER:IN (ROLLE) Michael Neuenschwander (Heinrich Zwygart), Manuela Biedermann (Clara), Clea Eden (Hélène), Yann Philipona (Nicolas), Peter Wyssbrod (Vater) PRODUKTION Bord Cadre Films, Sovereign Films, CH, GB 2022 DAUER 88 Min. VERLEIH Xenix

A Forgotten Man 2022, Laurent Nègre

